

# Playtime

Autor(en): **Meyer, Daniela**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **29 (2016)**

Heft [8]: **Liftblicke**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-632947>

## **Nutzungsbedingungen**

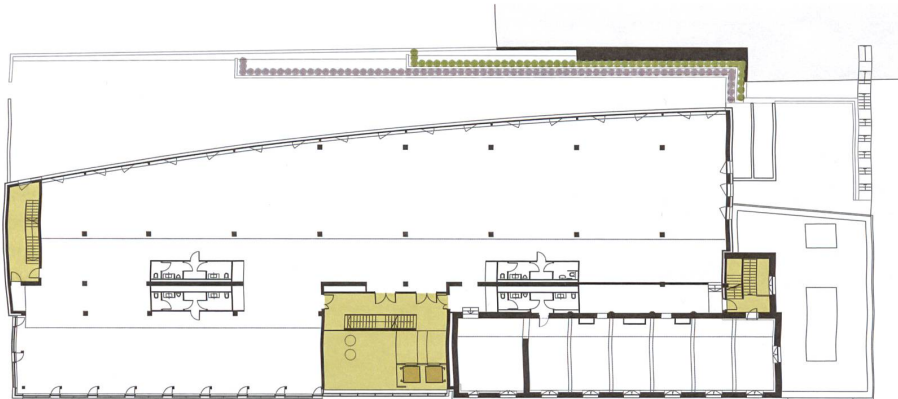
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Neue Fassade, alte Fassade, dazwischen die Eingangshalle mit Liftturm.



Der Architekt liess den am besten erhaltenen Teil der ehemaligen Kornmühle, rechts unten, stehen.



Auch der Liftschacht und die Zwischenpodeste stammen von Emch.

## Playtime

Nicht nur in Filmen drücken Szenen, die im Lift spielen, häufig eine angespannte Situation aus. Auch uns scheint das Liftfahren selten Freude zu bereiten: Mit fremden Menschen in eine fensterlose Kabine gepfercht, in der es tabu scheint, Worte oder gar Blicke auszutauschen, sind wir dankbar, wenn die Fahrt rasch zu Ende ist.

Dass ein Lift mehr sein kann als ein zweckmässiges Transportmittel, zeigt die Anlage im neuen Geschäftshaus «Reverso» im Genfer Vorort Carouge. Wer einen der beiden Glaslifte benutzt, muss keine Platzangst haben. Es fragt sich höchstens, was diesen Lift zusammenhält. Nur einseitig befestigt, wird die Kabine von zwei Stahlkonsolen getragen. Die Ecken sind nur aus Glas geformt und die wenigen Bedienelemente auf Höhe der horizontalen Haltestange angeordnet. Nichts hindert die Besucher daran, ihren Blick über die Industriebauten der Umgebung bis zum Jura massiv schweifen zu lassen.

Viel Zeit dazu bleibt aber nicht – das Gebäude umfasst bloss fünf Geschosse. Diese werden im Eingangsbereich von einem hohen Atrium durchbrochen. Der grosszügige Raum mit den beiden Liften darin ist für die Repräsentation zuständig. Emch hat die Lifte gefertigt, ebenso die Stahl- und Glaskonstruktionen von Liftschacht und Zwischenpodesten. Nüchtern steht der Liftturm vor den weissen Wänden und auf dem dunkel gefliesten Boden. Erinnerungen an Jacques Tatis Film «Playtime» werden wach, wo es Monsieur Hulot nicht gelingen will, sich in den anonymen Geschäftshäusern des futuristisch anmutenden Paris zurechtzufinden.

Orientierungslosigkeit droht allerdings nicht im «Reverso». In der Mitte der Strassenfassade verbindet die Eingangshalle den Neubau links mit dem massiven Altbau rechts. Dieses Relikt von 1920 verdankt seinen Fortbestand dem Architekten. Um an die Geschichte des ehemaligen Handwerkerdorfs zu erinnern, liess er den am besten erhaltenen Teil der ehemaligen Kornmühle stehen. Das beschert dem Gebäude ein markantes Äusseres und Büroräume abseits des Standards. Bei Einbruch der Dunkelheit ist es dann der Neubau, der die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. LED-Bänder lassen die Glasfassade in verschiedenen Farben und Mustern leuchten. Auch die Lifte treten nun deutlich in Erscheinung. Spätestens jetzt heisst es: Playtime! Daniela Meyer, Fotos: Mike Niederhauser

**Geschäftshaus «Reverso», 2014**  
 7–9, Route de Saint-Julien, Carouge  
 Bauherrschaft: RP Reverso Properties, Chêne-Bougeries  
 Architektur: Baru, Carouge  
 Kosten (BKP 1–9): Fr. 25 Mio.  
 Lift und Schachtgerüst: EMCH Aufzüge AG, Bern